

Gut gerüstet zum fernen Planeten

Die Theatermacherinnen Lucy Wirth und Ines Hollinger freuen sich diese Woche auf ihre provokativ betitelt Premiere im Hoch X, den Weltfrauentag und Yoga.

Lucy Wirth und Ines Hollinger lernten sich 2010 bei der Produktion von „Rose Bernd“ im Residenztheater kennen, in der sie Schwestern spielten. Nun widmen sie sich mit ihrem ersten gemeinsamen Bühnenstück „Penis – eine Umarmung“ laut eigenen Beschreibungen einem radikalen Akt der Empathie, „der verstehen, durchdringen, verkörpern möchte und dabei einen sinnlichen Zugang zu einem politisch verminteten Thema schafft“. Ihr erklärtes Ziel ist: eine Geschlechter-Kommunikation jenseits von Polarisierung zu finden. Auf dem Weg dahin geben sie noch einige Tipps für andere kulturelle Unternehmungen.

Zur Person



FOTO: VICTORIA DIETRICH

Lucy Wirth und Ines Hollinger, Schauspielerinnen und Theatermacherinnen, haben an der Otto-Falkenberg Schule beziehungsweise an der Theaterakademie August Everding in München studiert. Lucy Wirth war Ensemblemitglied am Residenztheater und stand als Käthchen von Heilbronn in Dieter Dorns Abschiedsinszenierung auf der Bühne. Sie entwickelt eigene Theaterstücke, zuletzt „Motherhood“ am Pathos Theater und die Liv Strömquist-Stoffe „Im Spiegelsaal“ und „Ich fühls nicht“. Ines Hollinger ist oft in München zu Gast, neben dem Residenztheater spielte sie am Volkstheater, Metropoltheater, Lustspielhaus und regelmäßig am Hoch X. Dort zeigte sie auch ihre Solo-Performance „Heimsuchung“ über den Mythos der perfekten Mutter. Fernsehschauer kennen sie aus BR-Serien wie „Oktoberfest – 1900“.

Montag: Spannung hoch X

Endspurt, die letzte Woche vor der Premiere bricht an. Nur noch sechs Tage, dann werden wir gegrillt oder gefeiert mit unserer Stückentwicklung „Penis – eine Umarmung“. Darin landen wir als zwei Astronautinnen auf einem fernen Planeten, entdecken eine phallische Pflanze und erforschen, wie wir sie zum Blühen bringen können. Für die erste Bühnenprobe ziehen wir heute von der Probebühne am Baldeplatz ins Theater Hoch X um. Das liegt etwas versteckt in einem Wohnblock aus Altbauten

an der Entenbachstraße in der Au und ist für ein Theater der freien Szene außergewöhnlich gut ausgestattet. Geleitet wird es von Antonia Beerman und Ute Gröbel. Zu sehen gibt es dort spannende Arbeiten und Produktionen aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Performance und Medienkunst. Wir lassen uns dort auch als Besucherinnen gern immer wieder inspirieren.

Dienstag: Theaterfeuerwerk

Heute werden wir nach einer langen Probe mit unserer Dramaturgin Ileana Tautu anschließend mit einer Yogastunde von ihr belohnt. Als Hatha-Yoga-Lehrerin unterrichtet sie im „Mandiram“ an der Westendstraße 80 immer dienstags um 18 Uhr. Unter ihrer achtsamen Atemführung und ihrem ruhigen Blick können wir immer gut entspannen. Danach mit lockerer Hüfte aufs Fahrrad, und wir schaffen es noch rechtzeitig nach Nord-Schwabing zum Dogmag Gelände. Dort liegt am Bauhausplatz 3 die Kulturbühne Spagat, die auch inklusiv arbeitet und Wert auf Teilhabe der Viertelbewohner legt. Wir schauen uns die Premiere „Furchtlos durch den Alltag“ an. Jule Ronstedt, die Regisseurin, beleuchtet Themen immer von überraschenden Perspektiven, und Lucca Züchner ist eine bombastische Schauspielerin. Das kann nur ein Feuerwerk werden.

Mittwoch: Lesen statt heiraten?

Ein Nachmittag in Sendling. Mittagessen gibt's beim „Saluki“ am Gotzinger Platz. Dort setzen sich unsere Kinder an die Bar und vertiefen sich meistens in milde Salmipizza und Martial-Arts-Filme ohne Ton am winzigen Fernseher über dem Tresen, während wir letzte Feinschliffe der „Penis-Umarmung“ besprechen. Dann geht es weiter zum Sendlinger Buchladen an der Daisersstraße. Wir beide schätzen die gute Beratung dort, auch zu Kinderbüchern, und die Ecke mit englischsprachiger Literatur. Heute sind wir aber wegen unseres nächsten geplanten Theaterprojekts hier und holen uns zwei Ausgaben von Emilia Roigs Buch „Das Ende der Ehe. Für eine Revolution der Liebe. Feministische Impulse für die Abschaffung einer patriarchalen Institution“. Wir liebäugeln damit, daraus ein Bühnenstück über die Institution Ehe zu machen. Nach der Premiere ist vor der Premiere!

Donnerstag: Ringer und Ringe

Unsere Bühnenbildnerin Janina Sieber hat für uns ein zweieinhalb Meter hohes, herausfahrbares phallisches Gewächs gebaut, das heute noch mit einer Pumpe ausgestattet wird. Danach macht sie sich auf nach Augsburg, wo sie heute mit ihrer Synthie-Pop-Band „Dürre Ringer“ einen Gig im City Club Augsburg spielt. Wir besuchen noch die Galerie „Ping und Rodach Contemporary“ (Wurzerstraße 11) und schauen uns die Ausstellung von Regina Rupp an, die dort noch bis 10. März ihre neue Silberschmuck-Kollektion „Mamacita“ zeigt: Ringe, bestückt mit silbernen Fingernägeln, die lackiert werden können. Kommt allen entgegen, die gerne schicke Nägel hätten, aber Gitarre spielen oder Babys wickeln!



Jule Ronstedt beleuchtet Themen gerne von überraschenden Perspektiven. Auf der Kulturbühne Spagat zeigt die Regisseurin und Schauspielerin ihr Ein-Personen-Stück „Furchtlos durch den Alltag“ mit Lucca Züchner (oben). Eine Oase mitten in Münchens Isarauen ist der Kiosk „Isaralm“. Ringe, bestückt mit langen Fingernägeln, zeigt Regina Rupp in ihrer Schmuck-Kollektion „Mamacita“. FOTOS: GUNNER HÄMMERLE, CATHERINA HESS, REGINA RUPP



Freitag: Weltfrauentag feiern

Den Weltfrauentag feiern wir beim besten Falafel Münchens, das tatsächlich einfach nur „Grillrestaurant“ heißt (Schwanthalerstraße 8). Auch ein toller Tipp: die Ruby Tuesdays Drag Show „Kings of Munich – wo Monarchie noch Spaß macht“ im Theater Drehleier an der Rosenheimer Straße. Ruby ist Expertin im Performen von Männern und hat als Gäste viele Drag-Kings, Quings und Queens eingeladen, auch aus dem österreichischen Drag-Pantheon. Oder doch lieber in die Kammerspiele zu Anne Habermehls „Frau Schmidt oder das Kind aus Charkiw“ – ein zarter Abend, der schlicht, uneitel und berührend von vererbten Traumata erzählt.

Samstag: Bloß kein Penisneid

Heute ist es so weit: Wir haben um 20 Uhr Premiere mit unserem Stück „Penis – eine

Umarmung“ im Theater Hoch X. Wir beschreiben es als einen radikalen Akt der Empathie, der verstehen, durchdringen und verkörpern möchte und dabei einen sinnlichen Zugang zu einem politisch verminteten Thema schafft. Ein musikalisches Pulverfass voller Empathos, Eros und vielen innerlich gekippten Ramazottis. Die gönnen wir uns aber erst nach der Premiere in der Kneipe „Doll-Eck“ an der Dollmannstraße neben dem Theater Hoch X. Wir freuen uns über einen regen Austausch zu unserem Stück! Wer keine Karten mehr für die Premiere bekommen hat: im Zirkas Space, einem wunderschönen Kulturraum an der Dachauerstraße 110c, liest Franziska Setare Koohistani heute aus ihrem Buch „Hairy Queen“. Wir mögen dort auch die „Day Raves“ zu elternfreundlichen Zeiten! (Weitere Vorstellungen von „Penis – eine Umarmung“ im Hoch X gibt es am Sonntag, 16 Uhr und am und Montag, 20 Uhr).

Sonntag: Auf die Alm im Tal

Wenn das Wetter passt, treffen wir uns Sonntag morgens gern am Baldeplatz zum Spaziergang mit unseren Kindern. Mit einem kurzen Stopp für eine Spazier-Schorle am Kiosk „Isaralm“ laufen wir auf der Giesing-Seite am Wasser die Isar ganz runter bis zum Kino „Museums-Lichtspiele“. Das machen die Kinder meistens nur mit, weil sie wissen, dass es dann dort einen Kinderkino gibt. Heute besuchen wir aber das Café Hüller, verdrücken eine Portion Bio-Schinkennudeln und schauen uns dabei die aktuelle Bilder-Ausstellung an. Dann spazieren wir zum Hoch X, wo wir heute schon um 16 Uhr spielen – mit kostenloser Kinderbetreuung nach Anmeldung. Wir freuen uns wieder auf spannenden Diskussionen nach der Vorstellung. Heute allerdings nicht so lange, weil am Montag unsere letzte Vorstellung ist. Da geben wir nochmal Vollgas.

